

Januar

Spätestens jetzt Restentmilbung durch Träufelbehandlung mit Oxalsäure bei unter 5°C Außentemperaturen, Völker müssen unbedingt brutfrei sein, da Oxalsäure nicht in gedeckelte Zellen wirkt.

Kontrollgänge vor allem nach Schneefall: Vereisung von Fluglöchern entfernen.

An warmen Tagen Fluglochbeobachtungen: Welches Volk hat den Winter überlebt?

Februar

Wenn Haselnuss blüht, sind die Bienen garantiert nicht mehr brutfrei. Polleneintrag als wichtiger Eiweißlieferant für die Brut.

Hoher Futtermittelverbrauch beginnt durch das Anlegen und Warmhalten von Brut.

Reinigungsflüge an warmen Tagen: Entleerung der Kotblase.

Wasserstellen bereitstellen: Für die Brut wird Futtersaft produziert. Dafür steigt der Wasserverbrauch.

Rähmchen auskochen und mit Anfangsstreifen versehen: Selbstbau bringt kleinere Zellen und damit kleinere, widerstandsfähigere Bienen.

März

Schlehen und Löwenzahn blühen-Erstfrühling.

Ab 20. März Frühjahrsdurchsicht: Futtervorrat prüfen-pro Volk müssen noch 8-10 kg Futter vorhanden sein. Im Notfall nachfüttern: Futterwabe zugeben oder mit eigenem Honig in Futtertasche füttern-Kein Zuckerwasser.

Weisellose Völker: Gefahr von Drohnenmütterchen; diese Völker markieren und bis Kirschblüte in Ruhe lassen, dann die Bienen abseits ins hohe Gras abkehren.

Ganz allgemein im Bienenstock noch weitere Eingriffe vermeiden: Keine Waben umhängen, keine Zargen drehen oder tauschen.

Drohnenrahmen an Brutnestrand: zweite oder dritte Stelle von außen; ab April zwei Drohnenrahmen links und rechts; im Wechsel wöchentlich ausschneiden.

Birken, Buchen, Erlen, Pappeln, Ulmen spenden Pollen.

April

Blüten von Äpfeln, Birnen, Süß- und Sauerkirschen. Raps beginnt zu blühen.

Generationswechsel bei den Bienen: Winterbienen werden durch Sommerbienen ersetzt.

Völkerkontrolle: Mindestens 4 kg Honig als Futter muss noch vorhanden sein.

Achtung!: Erweiterung erst, wenn Gassen zwischen den Waben voll besetzt.

Beginn Kirschblüte: Völker erweitern-dritte Zarge mit Anfangsstreifen und hellen Waben/Mittelwänden im Wechsel aufsetzen.

Mit der Rapsblüte beginnt die regelmäßige Völkerkontrolle: **Schwarmkontrolle alle 8 Tage-** alle 14 Tage Drohnenwaben schneiden bzw. alle 8 Tage im Wechsel die gedeckelte Drohnenwabe ausschneiden.

Mai

Völkerkontrolle alle 8 Tage: Suche nach Schwarmzellen.

Honigzarge mit Anfangstreifen aufsetzen: Bienen sollen möglichst selbst bauen-Naturwabenbau.

Sind verdeckelte Schwarmzellen vorhanden, dann entnimmt man vorsichtig die Schwarmzellen und die Brut auf den Waben und verteilt sie, je nach Anzahl der Schwarmzellen, auf zwei bis drei Zargen/Ablegerkästen. Es dürfen pro Zarge auch mehrere Schwarmzellen sein = Schwarmvorwegnahme.

Die Ableger werden am Stand verteilt: Die alte Königin verbleibt mit einigen Bienen, etwas Futter und Rähmchen mit Anfangstreifen am alten Platz. Die Flugbienen aus den Ablegern fliegen zu ihr zurück. Alte Königin wird zu starker Eiablage angeregt, weil keine Brut mehr vorhanden ist.

Varroabehandlung von Ablegern mit Ameisensäure oder besser Träufelbehandlung mit Oxalsäure nach Schlüpfen (Auslaufen) der Brut- Wirkung von Milchsäuresprühen deutlich schlechter!

Juni

Ende Mai/Anfang Juni Honigernte. Mit Beginn der Holunderblüte ist der Honig sicher reif: maximal 18% Wassergehalt dürfen messbar sein- bei höherem Wassergehalt Gefahr des Gärens! **Achtung:** Rapshonig als Masseneintrag oft deutlich erhöhter Wassergehalt trotz Deckelns.

Hochsommer ab dem 21. Juni: Johannisbeeren sind reif. Höchste Bienenzahl im Volk. Zweite Honigzarge aufsetzen!

Juli/August

Ende Juli Anfang August sind die meisten Trachten versiegt: Honigernte-Achtung Räubereigefahr hoch!

Varroakontrolle mit Bodenschieber über vier Tage: Ermittlung des natürlichen Milbenfalls.

Erste Varroabehandlung mit Ameisensäure **direkt nach Honigernte**-Spätsommerpflege.

Bei Behandlung mit Dispenser **von oben** bei 20°C rechnet man mit 200ml 60%ige

Ameisensäure bei Zweizargern. Bei sehr hohen Temperaturen sind bei

Ameisensäurebehandlung Königinnenverluste durch zu schnelles Verdunsten möglich.

Achtung: Liebigdispenser ist für 85%ige Ameisensäure gedacht!

Bei Behandlung mit Schwammtuch bei mehr als 20°C von unten rechnet man 3 ml **pro Zanderwabe**, also 60 ml pro Zweizarger, muss dies aber mehrfach durchführen.

Unbedingt Ermittlung des Milbenfalls nach der Behandlung- **Kontrolle obligatorisch**

August/September

Direkt nach der Honigernte werden 5 kg Zuckerlösung eingefüttert. Dann Kurzzeit-Varroabehandlung mit Ameisensäure. Danach wird weiter aufgefüttert mit Biozucker im Verhältnis 3:2.

Ein Volk braucht ca. 20 kg Zucker als Winterfutter.

Letzte Futtergabe wenn der Holunder reif ist. Danach nehmen Bienen keine Zuckerlösungen mehr auf.

Varroa-Langzeitbehandlung direkt nach dem Einfüttern: Ameisensäurebehandlung in der Regel von oben mit Dispenser.

Zum Beginn der Apfelernte sollte Ameisensäurebehandlung spätestens abgeschlossen sein.

Wabenhygiene.

Dunkle Waben entfernen: keine einzelnen Waben, sondern am Besten im Block, d.h. immer die ganze unterste Zarge mit den ältesten Waben entfernen und einschmelzen - Flugloch einengen: Fluglochkeile und Mäusegitter anbringen.

November/Dezember

Nach 3-4 Tagen Frost legt Königin keine Eier mehr. Brutfreiheit ab Mitte

November/Dezember abwarten, dann Oxalsäureträufelbehandlung.

Varroawetter der Bieneninstitute abrufen.

Milbenkontrolle: Bodenschieber auszählen.

Völker ab sofort in Ruhe lassen!